

Grotte zu gelangen, steigt man in jenen Dom des Neptun 61 Stufen hinab zum Flusse und jenseits wieder 82 empor. Diese Parthie der Höhle zeigt uns unser Bild. Wir sehen den Fluß, die Stufen die zu ihm hinabführen, und jenseits desselben die Stufen, die wieder emporsteigen. Die neue Grotte ist besonders ausgezeichnet durch Tropfsteinbildungen. Hier ist ein Denkmal des Besuchs des jetzigen Kaisers Ferdinand im Jahr 1819. Das schönste Schauspiel ist der sogenannte Vorhang, eine große Wand von weißem, helldurchsichtigem Tropfsteine, mit doppelter orangefarbener Einfassung von Eisenthon. Achthundert Klaftern vom Eingange theilt sich die Höhle in zwei Gänge, deren längerer an einem See endet, über welchen man noch nicht vordrang. In diesen hintersten Gängen wurden Reste urweltlicher Thiere in großer Anzahl vorgefunden. Der kürzere Gang endet an dem freistehenden „Calvarienberg“, einem Hügel in der Höhle.

Grotte von Corniale.

In der That, die Natur äußert sich höchst großartig in der Formation von Grotten. Man kommt durch einen schmalen Eingang in diese wundersamen Bildungen; ein gewisser Schauer ergreift den Menschen, wenn er in sie eintritt, um sich her sieht er plötzlich Gebilde, die möglicher Weise durch die Kunst hieher geschaffen seyn könnten; aber ein unsagbares Etwas zeigt, daß es Gebilde der Natur sind, daß keine menschliche Hand sich hier ans Werk legte, daß alles die unergründliche, göttliche Natur verwoben und gebildet hat. Man sieht so deutlich, daß die